



Kurzbericht 2 0 0 9



Die Entwicklung unserer Bank

Die im Herbst 2008 eingetretene Finanzkrise führte die Wirtschaft Europas 2009 in eine Rezession. Blitzschnell wurden in vielen Wirtschaftsbereichen die Versäumnisse der Vergangenheit offenkundig, wie z.B. die Überproduktion in der Autoindustrie. Auch besondere Konjunkturprogramme wie die sogenannte „Abwrackprämie“ konnten den Rückgang der Volkswirtschaft nur abmildern. Die privaten Haushalte erhöhten ihre Sparquote, um dem Konjunkturabschwung zu trotzen.



Getragen vom Vertrauen in unsere solide Geschäftspolitik haben sich die wesentlichen Geschäftsbereiche unserer Bank erneut sehr positiv entwickelt. So erhöhten sich durch den Zufluss von Geldern aus Einlagen und der Begebung von Schuldverschreibungen unsere Kundennittel von 730 Mio. € um 57 Mio. € auf 787 Mio. €. Diese Mittel legten wir fast ausschließlich bei unserer Zentralbank als kurzfristige Festgelder an, wobei ab Sommer 2009 die von uns erzielten Anlagezinssätze kaum noch eine positive Zinsmarge gegenüber unseren Kundenzinssätzen erwirtschafteten.

Zurückhaltende Nachfrage und hohe Tilgungen sowie Sondertilgungen aus Bausparverträgen und fälligen Lebensversicherungen unserer bonitätsmäßig guten Kunden führten dazu, dass – trotz hoher Neuauszahlungen – unser Kreditbestand bei gut 500 Mio. € verharrte.

Nachdem im Spätherbst 2008 die Europäische Zentralbank die Banken mit „billigem Geld“ flutete, deckten wir uns, obwohl uns genug liquide Mittel zur Verfügung standen, mit günstigen Refinanzierungen der EZB in Höhe von 104 Mio. € ein, um das Geld mit einer Marge von bis zu 2,5% risikolos bei unserer Zentralbank anzulegen. Diese Maßnahme führte zu einer stichtagsbedingten deutlichen Ausweitung unserer Bilanzsumme zum Jahresende 2008 um 104 Mio. €. Mit diesen Geldern war ab Sommer 2009 durch die gefallen Anlagezinssätze für uns risikolos kein Geld mehr zu verdienen. So zahlten wir die Gelder der EZB bei Fälligkeit sukzessive zurück. Die Rückzahlung von 94 Mio. € bis Ende 2009 reduzierte unsere Bilanzsumme nach der deutlichen Ausweitung zum Vorjahresresultimo wieder auf unser klassisches mit Kunden abgewickelter Geschäftsvolumen von jetzt 926 Mio. €.



Erstmals in der Geschichte unserer Bank verwalteten wir zum Jahresende 2009 Kundengelder in einer Gesamthöhe von über 1,1 Milliarden € bei uns und unseren Verbundpartnern, der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der R+V Versicherung, der Union Investment und in den Wertpapierdepots bei der WGZ-Bank.

Die Ertragslage unserer Bank entwickelte sich ebenfalls sehr erfreulich.



Auch angesichts der noch vorhandenen Verwerfungen an den Weltmärkten konnten wir nach 6 Jahren rückläufigem Zinsüberschuss wieder an gute Werte längst vergangener Zeiten anknüpfen.

Unsere Provisionsmarge blieb mit 5,3 Mio. € stabil. Trotz antizyklischer Instandhaltungs- und erhöhter Weiterbildungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter und dadurch gestiegener Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich unser Betriebsergebnis. Diese erfreuliche Entwicklung, die eintrat, obwohl wir im Kundengeschäft günstigere Konditionen als vergleichbare Konkurrenzbanken bieten, liegt einzig an unserer Positionierung als konservative Bank, die seit Jahrzehnten das originäre

Bankgeschäft betreibt. So konnten wir aufgrund der Änderung der Zinsstrukturkurve im Geschäftsjahr 2009 die Zinsänderungsrisiken einer traditionellen Geschäftsbank in Zinschancen verwandeln.

Im Wertpapier- und Kreditbereich führte unsere konservative Bewertungspolitik nach dem strengen Niederstwertprinzip nur zu geringen Aufwendungen, was uns erneut in die erfreuliche Lage versetzte, unsere stillen, versteuerten Vorsorgereserven adäquat aufzustocken. Unsere Steuerzahlungen zeugen von einem erfreulichen Jahresergebnis. Wir können deshalb unsere offenen Rücklagen weiter vorsorglich stärken. So ist es uns möglich unseren Kunden und vor allem dem Mittelstand, der die meisten Arbeitsplätze in unserer Volkswirtschaft zur Verfügung stellt, auch in schwierigen Zeiten als berechenbarer Partner zur Seite zu stehen.

Zinsänderungsrisiken wurden zu Zinschancen

Traditionelle Banken tragen nach wie vor in ihrer Rolle als Finanzintermediäre dazu bei, dass der Geldfluss in einer Volkswirtschaft ordnungsgemäß funktioniert. Finanzintermediäre sind Finanzinstitute, die Geld von Kapitalanbietern (Sparern) an Kapitalnachfrager (Kreditnehmer) vermitteln. Dabei unterscheiden sich die Wünsche von Kapitalgebern und -nachfragern oft stark in verschiedenen Faktoren wie Risikoneigung, Betragsgröße und Laufzeit.



Eine der Aufgaben von Banken ist es, diese unterschiedlichen Kredit- und Anlagewünsche in Einklang zu bringen. Dabei bringt die Bank Betragsgrößen, die Risiken aus der Kreditvergabe und die unterschiedlichen Neigungen zum Zeitraum der Geldanlage bzw. der Dauer der gewünschten Kreditaufnahme in Einklang. Diese Risiken übernimmt die Bank in eigener Verantwortung, weshalb ihr auch die Erträge aus der Übernahme dieser Risiken zustehen. Es ist die „Kunst“ des traditionellen Bankgeschäftes insbesondere die Kredit- und Zinsänderungsrisiken „zu Geld zu machen“.

Während Anleger dazu neigen, ihr Geld möglichst kurzfristig anzulegen, um flüssig zu bleiben, sind Kredite bei Investitionen im gewerblichen Bereich oder bei der Wohnungsbaufinanzierung aufgrund der längeren Rückzahlungsfristen schon eher langfristig ausgerichtet.

Dazu kommt, dass Kreditnehmer aus Gründen der Absicherung auch langfristige Festzinssätze wünschen.

Die traditionelle Geschäftsbank legt also das kurz- bis mittelfristig bei ihr angelegte Geld mittel- bis langfristig im Kreditgeschäft an. Diese Fristentransformation findet bei uns nur innerhalb überschaubarer Bandbreiten und natürlich nur so statt, dass immer ausreichend liquide Mittel zur Aufrechterhaltung der Zahlungsbereitschaft der Bank vorhanden sind.

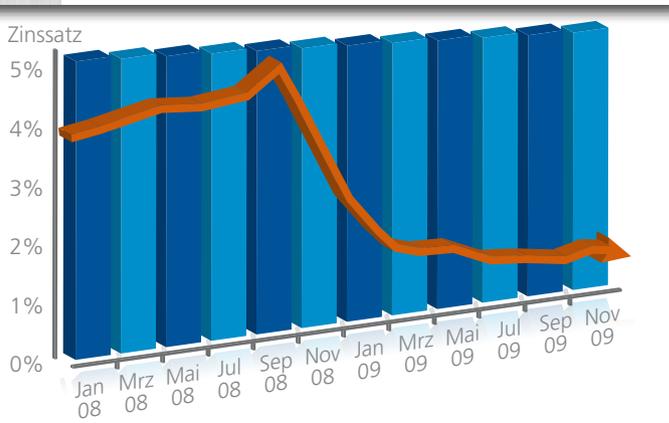
Diese Ausrichtung führt in Zeiten steigender Zinsen, wenn also mehr (Anlage-)Volumen höher zu verzinsen ist, zu einer Einengung der Zinsmarge, wie das bei uns in den vergangenen Jahren der Fall war.

Ein solcher Sachverhalt wird in Bankkreisen als Zinsänderungsrisiko bezeichnet und sowohl von der gesetzlichen Prüfung als auch vom Bundesaufsichtsamt mit „Argusaugen“ beobachtet. Dabei gibt es zwar mehrere Verfahren das Zinsänderungsrisiko mathematisch zu messen, was allerdings mangels der Möglichkeit in die Zukunft zu sehen – nämlich die Veränderung des Zinsniveaus hinsichtlich der Höhe der Zinsen, der Schnelligkeit der Zinsveränderungen und der Entwicklung der Zinsstrukturkurve – nicht zielführend ist. Auch wird oft vergessen, dass der Begriff Zinsänderungsrisiko betriebswirtschaftlich zu definieren ist. Es handelt sich um die Beschreibung eines Ereignisses mit der Möglichkeit negativer Auswirkungen, jedoch auch der Möglichkeit einer positiven Auswirkung, die dann als Chance bezeichnet wird.

Aufgrund der starken Zinssenkungen der Zentralbanken am Geldmarkt reduzierten sich die kurzfristigen Zinsen im Jahr 2009 auf historische Tiefstände.

Das Diagramm zeigt die Entwicklung der Zinsstrukturkurve der vergangenen zwei Jahre für kurz- und langfristige Zinsen. Grundlage sind dabei die Entwicklung der Zinsen für unter Banken gehandelten Gelder (Euribor) und von Wohnungsbaukrediten.

Wer unser traditionelles und am langfristigen Erfolg ausgerichtetes Geschäftsmodell versteht, dem wird es einleuchten, dass wir in 2009 unsere Zinsmarge erfreulich ausweiten konnten.



- Wohnungsbaukredite an private Haushalte mit Laufzeit über 5 Jahren
- Euribor Einmonatsgeld

Ausblickend kann zu unseren „Zinsänderungsrisiken“ folgendes gesagt werden: Im ersten Halbjahr 2010 wird sich das Zinsniveau voraussichtlich kaum verändern, was unsere gute Zinsmarge auch für 2010 sichert. Sollten sich ab dem zweiten Halbjahr 2010 gravierend schnelle und hohe Steigerungen der kurzfristigen Zinsen ergeben, wird sich unsere Zinsmarge wieder reduzieren.

Insgesamt führt unser hohes Eigenkapital, welches keinen Zinsansprüchen ausgesetzt ist, jedoch sukzessive wieder dazu, dass diese Mittel bei planmäßigen Fälligkeiten unserer übrigen Liquiditätsanlagen zu höheren Zinsen prolongiert werden können und so die mögliche Reduzierung der Zinsmarge erträglich gestalten kann. Strategisch ist es so, dass unsere bodenständige Geschäftspolitik und unsere gesunde Bilanzstruktur einschließlich des hohen Eigenkapitals dafür sorgen, dass die Zinschancen zu den Zinsänderungsrisiken weiterhin in einem gesunden Verhältnis stehen.

Gewinnverteilungs-vorschlag

Nach Einrechnung des Gewinnvortrages aus 2008 von € 7.519,54 und der Einstellung von jeweils € 500.000,- in die gesetzlichen und anderen Ergebnisrücklagen wird für das Geschäftsjahr 2009 ein Bilanzgewinn von € 2.437.657,23 ausgewiesen.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Generalversammlung folgende Gewinnverteilung vor: Neben den Vorwegzuweisungen zu den Rücklagen sollen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von € 2.437.657,23 des Jahres 2009 der gesetzlichen Rücklage € 500.000,- und der anderen Ergebnisrücklage € 1.500.000,- zugewiesen werden.

Für die Ausschüttung der Bardividende von 7 Prozent auf die Geschäftsguthaben soll ein Betrag von € 380.684,50 und für den Bonus in Höhe von 1 Prozent ein weiterer Betrag von € 54.383,50 verwendet werden.

Somit verbleiben € 2.589,23 als Gewinnvortrag.



Jahresabschluss

zum 31. Dezember

2 0 0 9

Kurzfassung

Aktivseite

	€	Vorjahr T€
Barreserve	19.684.230,93	21.210
Forderungen an Kreditinstitute	230.547.373,27	265.352
Forderungen an Kunden	500.825.238,70	503.251
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	128.959.730,33	140.541
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.151.708,83	912
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	26.989.130,00	24.964
Treuhandvermögen	2.495.195,98	4.093
Immaterielle Anlagewerte	26.720,00	38
Sachanlagen	6.461.551,54	6.500
Sonstige Vermögensgegenstände	5.297.771,06	4.196
Rechnungsabgrenzungsposten	886.007,20	1.368
Summe der Aktiva	926.324.657,84	972.425

Passivseite

	€	Vorjahr T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.396.884,23	152.238
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	702.920.299,65	650.128
Verbriefte Verbindlichkeiten	84.047.209,25	79.478
Treuhandverbindlichkeiten	2.495.195,98	4.093
Sonstige Verbindlichkeiten	1.082.433,94	1.406
Rechnungsabgrenzungsposten	1.425.462,01	1.065
Rückstellungen	16.060.115,55	15.066
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
Fonds für allgemeine Bankrisiken	16.000.000,00	16.000
Eigenkapital	55.897.057,23	52.951
Summe der Passiva	926.324.657,84	972.425

Vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. wurde der Jahresabschluss geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1.2009 bis 31.12.2009

	€	Vorjahr T€
Zinserträge	41.681.578,63	41.572
Zinsaufwendungen	21.208.284,72	23.701
Laufende Erträge aus Wertpapieren, Beteiligungen u.ä.	592.259,27	609
Provisionserträge	5.948.249,06	5.913
Provisionsaufwendungen	678.598,59	695
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften – Vorjahr Netto-Aufwand –	268,34	2
Sonstige betriebliche Erträge	602.787,24	1.216
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Personalaufwendungen	10.270.759,18	10.242
Andere Verwaltungsaufwendungen	6.394.848,45	4.876
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	860.103,99	892
Sonstige betriebliche Aufwendungen	720.154,60	165
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	2.680.490,53	3.758
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0,00	62
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.011.365,80	5.041
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Steuern	2.581.228,11	2.604
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
Jahresüberschuss	3.430.137,69	2.437
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.519,54	2
Einstellungen in Ergebnisrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	500.000,00	0,00
b) in andere Ergebnisrücklagen	500.000,00	0,00
Bilanzgewinn	2.437.657,23	2.439



Ausblick auf das Jahr 2010

Die realwirtschaftlichen Entwicklungen in 2010 sind nur schwer zu prognostizieren.

Nach Einschätzung der Bundesregierung wird sich die deutsche Wirtschaft im laufenden Jahr leicht erholen. Allerdings wird der im Jahr 2009 eingetretene Nachfrageeinbruch nachwirken.

Das Wirtschaften unserer Bank ist zwangsläufig in die konjunkturellen Gegebenheiten der Bundesrepublik Deutschland und aufgrund der Globalisierung auch der übrigen Welt eingebunden.



Der Vorstand der Volksbank Euskirchen eG:
Manfred Gatz (Sprecher) und Hans-Jürgen Lembicz (v.l.)

Wir sind zuversichtlich, unser Kundenvolumen und unsere Marktanteile auch in 2010 erneut ausbauen zu können. Dabei werden wir selektiv vorgehen müssen, denn wir können neu zufließende Anlagegelder von Kunden nur zu unzureichenden Zinssätzen risikolos anlegen.

Bei der Entwicklung der Ertragslage der Bank in 2010 sind wir zuversichtlich, an die guten Werte des Vorjahres anknüpfen zu können.

Wir verfügen über eine günstige Zinsmarge. Allerdings werden uns die Erträge, die wir 2009 aus der Anlage der EZB-Gelder erzielt haben, in 2010 nicht mehr zufließen.

Jedoch führt der Wegfall der im Vorjahr antizyklisch vorgezogenen Aufwendungen wieder zu unserer seit Jahren günstigen Kostenstruktur.

Auch im außerordentlichen Bereich erwarten wir aus heutiger Sicht keine besonderen Belastungen. Unsere Wertpapiere enthalten stille Reserven, die sich allerdings bei steigenden Zinsen oder bis zur Fälligkeit der Papiere wieder „verflüchtigen“ werden.

Im Kreditgeschäft sehen wir auch in naher Zukunft bei schwieriger Konjunkturlage aufgrund der guten Bonität unserer Kunden keine unverhältnismäßig hohen Ausfälle. Unser Augenmerk wird in 2010 auf eine Ausweitung unseres soliden Kreditgeschäftes gerichtet sein, wofür uns ausreichend Mittel zur Verfügung stehen.

Auch wenn die Zinsmargen im Privat- und Firmenkundengeschäft wettbewerbsbedingt weiter unter Druck geraten, sehen wir uns für die nächsten Jahre gut aufgestellt. Insgesamt sorgt unsere kontinuierliche Weiterentwicklung ohne spektakuläre Aktionen bzw. gravierende Neuaufstellungen dafür, dass wir allen betriebswirtschaftlichen Belangen auch in Zukunft gerecht werden. So werden wir unsere konstante Dividendenpolitik auch im nächsten Jahr unter Beweis stellen.

Volksbank Euskirchen eG

Die beste Entscheidung.

Starker Antrieb: die eigene Immobilie

In wirtschaftlich unsicheren Zeiten rücken stabile Sachwerte, die wertvollen Inflationsschutz bieten, wieder zunehmend in den Fokus der Deutschen. Ganz vorn dabei: Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen sowie Mehrfamilienhäuser, die mit mehr als 3,5 Mrd. Euro heute fast zwei Drittel des gesamten Sachvermögens ausmachen! Viele unserer Kunden haben 2009 die attraktive Förderung des Wohneigentums sowie das niedrige Zinsniveau für sich genutzt und ihre Immobilienpläne gemeinsam mit uns erfolgreich umgesetzt.



DIE IMMOBILIE ALS SOLIDER SACHWERT

Immobilien stehen als solide Sachwerte in Deutschland nach wie vor hoch im Kurs. Rund ein Drittel aller Bundesbürger (37 Prozent) planen in den nächsten Jahren nach einer aktuellen Umfrage des Hamburger Instituts für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF) den Kauf einer eigenen Immobilie. Dabei nennen 38 Prozent der künftigen Eigenheimbesitzer die Altersvorsorge als wichtigsten Grund.

Der zweitwichtigste „Antrieb“: 34 Prozent sind der Meinung, im eigenen Zuhause lasse es sich günstiger wohnen als zur Miete. Auf dem dritten Rang folgt der Wunsch nach Eigentum (29 Prozent).

Die Rahmenbedingungen für Immobilieninvestitionen waren 2009 attraktiv und werden es auch 2010 bleiben: Aufgrund der Finanzkrise befinden sich die Bauzinsen auf einem historisch niedrigen Niveau – und für zusätzliche Impulse sorgt auch die erweiterte staatliche Förderung für Bau- und Modernisierungsvorhaben sowie die Wohn-Riester-Förderung. Seit Ende 2008 wird das selbstgenutzte Wohneigentum gleichberechtigt neben den anderen Formen der privaten Altersvorsorge mit staatlichen Zulagen gefördert.

Auch bei der Modernisierung bzw. Renovierung waren unsere Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr aktiv. Ein wichtiger Grund: der Energiepass, der mittlerweile Pflicht ist, und der damit verbundene Wunsch, dauerhaft kostbare Energie zu sparen. Gefördert wird dies mit attraktiven öffentlichen Programmen über die KfW und Landesförderinstitute sowie Zuschüsse des Staates. Steuervorteile ergänzen die Fördermaßnahmen, angefangen beim Steuerabzug von Schuldzinsen über die verbilligte Vermietung an Angehörige bis hin zur Denkmalförderung.

PROFITIEREN SIE VON DER IMMOBILIEN-KOMPETENZ IHRER VOLKSBANK EUSKIRCHEN
Die Volksbank Euskirchen hält einen professionellen Komplett-Service in allen Fragen rund um Immobilienkauf, -finanzierung und Modernisierung für Sie bereit. Wir kennen den Immobilienmarkt vor Ort wie kaum ein anderes Institut und unterstützen Sie bei der Bewertung von Objekten und geeigneten Grundstücken sowie Gebrauchtimmobilen in der Region – und auch darüber hinaus: Unter www.eu-banking.de/immobilien.html finden Sie Angebote aus dem gesamten Bundesgebiet.



Die Immobilienberater der Volksbank Euskirchen eG:
Rolf Krumpen (links) und Thomas Sohn

Wir stellen Ihre Immobilienpläne auf ein solides finanzielles Fundament und betrachten dabei stets Ihre aktuelle Lebenssituation. Im Rahmen unserer ganzheitlichen Beratung erarbeiten wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern ein maßgeschneidertes Finanzierungskonzept: von zinsgünstigen Darlehen unseres Hauses, über Bausparlösungen, Förderprogramme und Hypothekenkredite bis hin zu einer soliden Absicherung Ihres Vorhabens. Ihr Antrieb ist das eigene Heim – wir machen den Weg dafür frei.

FinanzVerbund: die richtigen Partner für jeden „Antrieb“!

Was auch immer Sie im Innersten antreibt – wir sind zusammen mit den leistungsstarken Spezialinstituten im FinanzVerbund der richtige Partner für Ihren Tatendrang! Mit unserer Präsenz in der Region und wertvollem Spezialwissen unterstützen wir Sie kompetent und unkompliziert. Wir sind ganz nah an Ihren Wünschen – und hören Ihnen zu, damit wir Ihren Vorstellungen ganzheitlich und entsprechend Ihrem persönlichen Antrieb gerecht werden. Mit starken Marken und Lösungen aus einer Hand machen wir den Weg frei.

UNSER ANTRIEB: ALLFINANZANGEBOTE AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Das Jahr 2009 stand insgesamt unter negativen Vorzeichen – in diesem schwierigen Umfeld hat sich der FinanzVerbund dennoch sehr gut bewährt. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass wir zusammen mit den leistungsstarken Spezialisten im Verbund als Allfinanzanbieter hervorragend aufgestellt sind, um Ihre Pläne auch in Krisenzeiten professionell zu unterstützen.

Ihr Antrieb ist der starke Motor für wirtschaftlichen Erfolg und Fortschritt im ganzen Land. Wir antworten darauf mit unserem Antrieb und bieten Ihnen in engem Schulterchluss mit unseren Spezialpartnern im FinanzVerbund die gesamte Bandbreite der Finanzdienstleistungen aus einer Hand und versprechen Ihnen persönliche Beratung und individuelle Lösungen auf qualitativ höchstem Niveau.

Unsere Privatkunden beraten wir in allen Lebenssituationen kompetent, bedarfsgerecht und ganzheitlich rund um die Themen Vermögensbildung und -planung, Einkommens- und Vermögensabsicherung, Finanzierung von Wünschen sowie Altersvorsorge und Immobilien. Gleiches gilt für den örtlichen Mittelstand, dem wir partnerschaftlich verbunden sind. Sie profitieren von der Kompetenz der Spezialinstitute in jeder Unternehmensphase, angefangen bei der Existenzgründung bis hin zur Unternehmensnachfolge.

GEBÜNDELTES SPEZIALWISSEN – FÜR IHREN WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLG

Mit starken Marken und Lösungen machen wir den Weg frei: Die DZ BANK AG und die WGZ BANK AG sind die Zentralbanken der deutschen Genossenschaftsbanken.

BAUSPARKASSE SCHWÄBISCH HALL

Das deutschland- und europaweit kundenstärkste Finanzdienstleistungsunternehmen für Bau, Erwerb und Erneuerung von Wohneigentum ist unser erfolgreicher Partner in den Geschäftsfeldern Bausparen, Baufinanzierung, Vermögens- und Wohneigentumsbildung sowie Zukunftsvorsorge.



R+V VERSICHERUNG

Die R+V zählt zu den führenden Versicherungsgruppen in Deutschland. Als Service-Versicherer bietet die R+V zu attraktiven Konditionen umfassende Absicherungs- und Vorsorgelösungen für unsere Privat- und Firmenkunden.

DEUTSCHE GENOSSENSCHAFTS- HYPOTHEKENBANK (DG HYP), MÜNCHENER HYPOTHEKENBANK UND WL BANK

Diese drei leistungsstarken Spezialinstitute für Immobilienfinanzierungen ermöglichen unseren Kunden langfristige Festzinsfinanzierungen ebenso wie ertragreiche, sichere Geldanlagen.

UNION INVESTMENT GRUPPE

Union Investment ist eine der größten deutschen Investmentgesellschaften und hält eine breite Palette erfolgreicher deutscher und internationaler Investmentfonds, Immobilienfonds sowie Spezialfonds, Depotdienstleistungen und Asset-Management-Lösungen für private wie institutionelle Anleger bereit.

VR-LEASING

Die VR-LEASING-Gruppe ist eine führende Finanzdienstleistungsgruppe in Europa, die sich in erster Linie auf innovative, komplementäre Finanzierungslösungen für den Mittelstand konzentriert. Neben Mobilien- und Immobilien-Leasing weitere Produkte der Einkaufs- und Absatzfinanzierung: Factoring, Zentralregulierung und Investitionskredite umfasst das Leistungsspektrum.

TEAMBANK

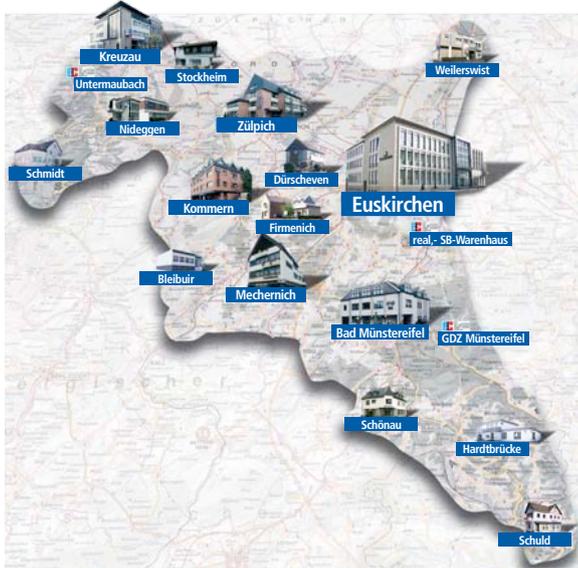
Der Ratenkreditspezialist im genossenschaftlichen Finanzverbund ist mit dem easyCredit einer der größten und innovativsten Anbieter im Konsumentenkreditgeschäft. Der easyCredit bietet dem Kunden neben einer Sofortentscheidung, flexibel wählbaren Laufzeiten und Kreditvolumina auch die beste Kreditsicherung am Markt.



Unser Service

DER GESCHÄFTSSTELLEN-SERVICE

Wir sind mit 19 Geschäftsstellen und SB-Geschäftsstellen präsent und bieten damit flächendeckend ein dichtes und kundenfreundliches Filialnetz.



Die Geschäftsstellen der Volksbank Euskirchen eG

DER BERATUNGS-SERVICE

Individuelle Kundenberatung nach Terminvereinbarung (Telefon 02251-701-0) über die Schalteröffnungszeiten hinaus – auch beim Kunden zu Hause und in den Abendstunden.

DER KARTEN-SERVICE

Mit der VR-BankCard, MasterCard oder VISA Card unabhängig von Bargeld – auf Reisen oder beim Einkauf.

DER ONLINE-SERVICE

Im Internet sind wir unter www.eu-banking.de rund um die Uhr verfügbar. So können Sie Bankgeschäfte von zu Hause einfach und bequem erledigen (Überweisungen tätigen, Lastschriften einreichen, Daueraufträge einrichten, Wertpapierkauf und -verkauf...).

DER SB-SERVICE

In unseren modernen Bankstellen sind Geldausgabeautomaten und Kontoauszugdrucker sieben Tage die Woche 24 Stunden verfügbar. Des Weiteren stehen bundesweit rund 15.000 Geldausgabeautomaten und Kontoauszugdrucker von genossenschaftlichen Banken zur Verfügung, die von unseren Kunden kostenlos genutzt werden können.

DER TELEFON-SERVICE

Von Montag bis Freitag (8.00 - 20.00 Uhr) sind wir unter der Telefon-Nummer 02251-701-0 von „Mensch zu Mensch“ über unser eigenes Call-Center zu erreichen.



Das Call-Center-Team der Volksbank Euskirchen eG:
(v.l.) Alexander Jung, Gerda Schilles, Stefan Frings, Daniel Drehsen

